

Bezugspreis:  
Für Dresden vierthalb Pf.  
2 Pf. bei den Kästen  
der deutschen Postanstalten  
vierthalb Pf. Post; außerhalb  
des Deutschen Reiches  
Post- und Stempelpflichtig.  
Eingangs Nummern: 10 Pf.

Abdrucken:  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage abends.  
Bemerk. Anschluß: Nr. 1295.

Auskündigungsgebühren:  
Für den Raum einer einzelnen  
Seite kleiner Schrift  
20 Pf. Unter „Eingeschloßt“  
die Seite 50 Pf.  
Bei Tafel- und Illustra-  
tionen entsprechender Aufzähls.

Verleger:  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Februar 10.  
Bemerk. Anschluß: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

N 288.

Freitag, den 11. Dezember, abends.

1896.

Ankündigungen für die Weihnachtszeit  
finden im „Dresdner Journal“ die geeignete  
Verbreitung. Hierbei versäumen wir nicht,  
darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß  
des Weihnachtsfestes Handels- und Gewerbs-  
treibenden bei Ankündigungen mit mehrmaliger  
Wiederholung außergewöhnliche Vergünstigungen  
gewährt werden.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

## Amtlicher Teil.

Bulletin. Dresden, 11. Dezember, früh 8 Uhr.  
Das Beinden Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der  
Frau Prinzessin Friederich August und des  
kleinen Prinzen ist fortwährend ein gutes,

Dr. Leopold. Dr. Fiedler.

Dresden, 11. Dezember. Ihre Kaiserl. und Königl.  
Hoheiten die Erzherzöge Leopold Ferdinand,  
Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand von  
Österreich sind heute Vormittag 7 Uhr 7 Min.  
von Dresden wieder abgereist.

Se. Majestät der König haben Allernädigst ge-  
ruht, dem praktischen Arzte Dr. med. Rohberg,  
vormals in Buchardswalde, jetzt in Rauhnsdorf, das  
Ritterkreuz 1. Klasse von Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allernädigst ge-  
ruht, dem Turnlehrer Schmidt in Pirna das Albrechts-  
kreuz zu verleihen.

## Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern. Postverwaltung. Der  
zeitige Vorsteher des Schreibamtes ist zum Sekretär und  
Hilfsbeamten am Hofmuseum Sievier im Hofstallamt Schandau  
ernannt worden.

Bei der Polizei-Verwaltung zu Leipzig sind ernannt  
worden: Oberst, zentraler Sekretär, als Rautenkunz, Nebel,  
zentraler Rautenkunz, als Sekretär.

Bei der Pol. Verwaltung ist ernannt worden: Lauten-  
schläger, zentraler gegen Tagessetzung befähigter Polizeikräfte, als  
zentraler Polizeikräfte im Bezirk der Kaiserlichen Ober-  
Postdirektion zu Dresden.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.  
Zu bestehen: die Schule in Haubendorf (Parochie Waren),  
Rektor: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1600 R.  
Gehalt: 9 R. leichtenbürtige Bezüge, 12 R. für Fortbildungsun-  
terricht und freie Wohnung mit Betreuung. Gehalt  
findet unter Bedingung der erforderlichen Jugend bis zum  
10. Dezember bei dem Königl. Bezirkshauptmannschafts-Rat in  
Dreisendorf einzurichten.

## Nichtamtlicher Teil.

### Zur Orientfrage.

Ministerpräsident Baron Bauffo, der gestern im  
ungarischen Abgeordnetenhaus über die allgemeine  
politische Lage in Europa und über die Festigkeit  
des den Frieden schützenden Dreifaches, insbesondere  
über die Beziehungen zwischen Deutschland und

Ostreich-Ungarn so klare als erfreuliche Mitteilungen  
machte, hat im Eingang seiner Aussäufungen nur die  
Orientfrage als heiklen Punkt behandelt und auf ihren  
unveränderlichen Stand hingewiesen. In der That be-  
finden sich die Dinge in der Türkei heute noch auf  
dem nämlichen Niveau wie vor einem Vierteljahrhundert.  
Ganz ist, dem Anschein nach, die Pacifikation Kreias  
gelungen, die Ruhe in der türkischen Hauptstadt  
wiederhergestellt, sind Verwaltungsänderungen in  
weitem Maße verhängt worden, aber das eigent-  
liche große Reformwerk, welches dem osmanischen  
Reiche neue Lebenskraft zu verleihen und vor allem  
auch der Wiederkehr schwerer Unruhen vorzubringen  
bestimmt ist, hat bis heute noch keine entscheidende  
Förderung erfahren. Eine fröhliche Durchführung  
der verheißenen Reformen erwirkt sich freilich die  
schlechte Finanzlage des Türkischen Reiches hinderlich.  
Diese zu bejähren, der Porte wechselseitig be-  
zugesprochen, war von Frankreich vorgeschlagen  
worden, doch hatte das von Herrn Hanotaux aus-  
gearbeitete Projekt nicht zugleich die Zustimmung  
Ruslands gefunden. Später verlautete, daß die  
Mächte über die finanziellen Punkte zur Überein-  
stimmung gelangt wären, indessen bliebe, wenn es  
sich damit schon so verhielte, die Beiseitung der  
Türkischen Regierung gegenüber einer Maß-  
regel bestehen, die mit der Kontrolle über das ge-  
zeichnete Finanzprojekt der Türkei gleichbedeutend ist.  
Der Widerstand der Porte gegen die Vorschläge  
und Wünsche der Mächte ist überhaupt noch gar zu  
lebendig und hat sich erst wieder in der freiwilligen  
Subskription befindet, mit welcher der gegen die  
Kopftaxe erhobene Einspruch der Mächte einfach um-  
gangen wurde. Diese Opposition wird aufrecht-  
erhalten und genährt von dem geringen Vertrauen,  
welches man tückischerweise in die Dauerhaftigkeit des  
Einverständnisses unter den Großmächten setzt. Man  
baut am Goldenen Horn darauf, daß Rusland allen  
Zwangsmöglichkeiten abgesetzt sei und daß daher die  
nach einer kurzen, nicht sehr langen Absehung Englands wieder gewonnene Übereinstimmung über  
ein gemeinsames Vorgehen ein rasches Ende finden  
werde, wenn zu einer starken Aktion gegen die wider-  
sprüchige Türkei geschritten, das Reformwerk mit Ge-  
waltmitteln ausgeführt werden sollte. Und wirklich  
haben mancherlei Thatsachen bis vor kurzem die Ver-  
mutung bestätigt, daß die russische Regierung dem  
vollen Ernst des Unternehmens nachsteht, indem mit  
dem Tode Lobanows hat sich über die Ziele der  
russischen Regierung ein Schleier gelegt, hinter  
dem sich, wenn man den neuwertigen mehrfach  
austauschenden Anschauungen Wert beilegt, sich mög-  
licherweise eine Überraschung für die Türkei vor-  
bereitet könnte. In der türkischen Hauptstadt ver-  
sichert man nämlich in diplomatischen Kreisen, daß eine  
zwischen England und Rusland mit Ausicht Frank-  
reichs getroffene Verständigung darauf hinzufließe,  
daß für die verheißenen Reformen im Osmanischen Reich  
Rusland den Polizeidienst übernehme und England  
gegen Zugehöründen in Ägypten der Porte die nötige  
Finanzunterstützung leiste. Auch wenn man bei Be-  
urteilung dieser Nachricht außer Betracht läßt, daß sie  
über London gemeldet wird, wo man die Situation  
gerne nach englischem Bilden schildert, vermag man  
die Melbung in dieser Form nicht für wahr-  
scheinlich zu nehmen, am allerwenigsten in einem  
Zeitpunkt, wo verlautet, daß Rusland am Roten  
Meere einen Hafen erworben habe, was doch  
nicht gerade auf fremdostatische Gefühle Rus-  
lands für England, wohl aber auf das innige Ein-  
vernehmen mit Frankreich hindeutet würde. Mehr Gewißheit  
für die Annahme eines Umschwungs in der russischen  
Politik würde die fernere Mitteilung aus der näm-  
lichen Quelle haben, wonoch der russische Vertreter  
in Wienmann Schrift: „Was uns die Kunstgeschichte lehrt“  
in überzeugender Weise geführt worden.

Ein besonderes Merkmal der nationalen Kunst unserer  
Zeit ist es, daß sie das Stammestümliche in einem  
früher nicht gekannten Maße herausschlägt. Deutschland ist  
ein zentralistischer Organismus. Wir haben mannigfache  
Kulturmittelpunkte und mannigfache Kreise, die sich um  
diese Punkte gruppieren. Dilecta Rursumma muß die  
Kunst Rechnung tragen, wenn sie einen Anpruch auf Be-  
deutung erheben will. Zum Beweise hierfür sei wieder  
auf die Wörmannsche Schrift verwiesen, in der unter  
anderem dargethan wird, daß die Schulen der italienischen  
Malerei in ihrer Blüthezeit einen streng lokalen oder  
wenigstens stammestümlichen Charakter getragen haben,  
und daß der Verfall der italienischen Malerei mit der  
Vernichtung dieser Unterschiede begann.

Nach dem Gesagten muß es als ein durchaus dankens-  
wertes Unternehmen betrachtet werden, wenn die Zeitschrift  
„Pan“, im Prospekt des zweiten Jahrganges die  
Pflege nationaler Kunst vertreibt, dieses Verhören in  
der Weise einzuführen heißt, daß sie die einzelnen  
deutschen Kulturmittelpunkte mit ihren Einflussgebieten zum  
Gegenstande je eines besonderten Heftes macht. So erschien  
im Frühjahr dieses Jahres ein Berliner Heft. Es ist an  
dieser Stelle bereits mitgeteilt worden, was ein Artikel der  
„Grembolet“ an ihm auszulegen hatte. Und zweifellos  
enthält das Heft neben manchen Curiositäten reale Unterforschung.  
Auch es zeigt der Beitrag des Berliner Künstlers nicht  
gelingen, den lokalen Ton in entzückender Weise hervorzuheben.  
Demgegenüber erwacht das fürstlich erscheinende Tredener  
oder besser Sachsenheit einen in sich geschlossenen und auf  
den lokalen Ton vorzüglich geeigneten Grundton. Die  
Beiträge stimmen, abgesehen von denen einiger Nordländer  
und eines Volkes, die man anscheinend aus gewissen äußer-  
lichen Gründen der südlichen Kunst angliedern zu können  
angelaufen hat, fast ähnlich von südländischen Künstlern oder  
durchweg aus südländische Kunstsprache.

Im einzelnen seien in erster Linie die Werke der  
bildenden Kunst und unter ihnen die Beiträge Max  
Klinger erwähnt. Seine „Erinnerung“ ist das erste Stück  
der Reihe zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die  
über die einsame Diane dahinragende Kinderherde. Die  
leichtgenannte kleine Statue ist von wunderbarer Wirkung.  
Was muß sie nur sehen, diese Kinder, wie sie mit weit  
vorstrecktem Halse, offenem Munde, zurückgeworfen  
schnielen Augen lügen weniger Bestimmtheit als die der  
klingerischen „Erinnerung“, aber gerade dadurch reizvoller.  
Das Kindel, das hinter ihnen schlummert, zu lösen. Kein  
Bestimmtheit ist auch einer von Lingers kleineren Bei-  
trägen, zwei von Gelde herabhängende Kleinkinder darstellen.  
Hier finden wir, auch im Stoffe, eine ausgesprochene  
Beziehung zu dem heimatlichen Boden, zu dem Landleben,  
das von jenseit der Nähmutter des Volks- und Stammes-  
tümlichen gewesen ist. Georg Wilhelms Lithographie „Krebs“ und  
die „Riesen“ ist in der Farbengabe des Täpfchen die  
gewißeste Glorie aus ihnen aufersehen sieht. Von den  
weiteren Beiträgen Lingers interessiert uns vor allem  
und mehr noch als das endliche Kunstwerk die vorzügliche  
Studie zum „Prometheus“. So menschlich einfach hat  
wohl kein Künstler vor ihm diesen Stoff wiederzugeben  
gesucht. Von seinen Sölden sind vor allem zwei her-  
vorzuheben: Das siehende Mädchen, das dem in der Höhe  
liegenden Jungling eine Blume reicht. — eine Art Personifi-  
cation der kindlichen und wagernden Linie — und die

der Beratungsversammlungen für 1895, wurde Kenntnis genommen. Dem Auschlußbericht über den Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Auflösung von Wertpapieren zum Börsenhandel, wurde die Zustimmung erteilt.

Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern die Beratungen des Ministratess begonnen.

Die „Sächsische Rundschau“ schreibt: Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn v. Marschall, wird für sein Einschreiten und Auftreten gegen die bekannten Verhinderungen vor Gericht unangemeldetes Lob und Anerkennung, nicht nur von der offiziellen Presse und der „Sächs. Zeit.“ zu teilen, sondern auch von den liberalen und demokratisch-souveränen Blättern. Wir lassen untersucht, welche Motiven den außerordentlich warmen Ton auf Seiten der letzteren entstehen; doch es Genugthuung über einen dem Staatssekretär geleisteten Dienst gewesen sein sollte, ist aus verschiedenen Gründen wenig glaubhaft. Sollte er sich, hofft nicht zweitens, bestimmt dabei im Spiele führen, das Verhalten zum Teil aus den Befürchtungen, welche in diesem Prozeß den demokratischen Aufstellungen durch das Erheben von Reichskanzler, Minister und Botschaftern von den gesetzlichen Schranken gemacht worden sind. Wir sehen allerdings auch auf dem Standpunkte, den neulich die „Sächs. Zeit.“ aus früheren Berichten und Reden des Fürsten Bismarck konstruiert hat, daß die absolute Orientierung ein sehr wertvolles Merkmal des modernen Regimes sei, aber wir unterscheiden dabei doch zwischen Vorgängen, die ihrer Natur nach vor den Strafrechten gehören, und solchen, bei denen dies nicht der Fall ist; demgemäß sind wir der Ansicht, daß eine Gerichtsverhandlung kaum als der geeignete Ort für die Behandlung von Kontroversen zwischen Männern zu betrachten, sondern daß das Staatsministerium eher als das zuständige Forum angesehen sein wird. Der erste Zusammenschluß im letzten ist allerdings durch die 1890 erfolgte Aufhebung der Kabinettssatzung von 1882 gelöscht worden, und es wird erinnerlich sein, daß die Belehrung des Fürsten Bismarck, ihrer Bedeutung zuzustimmen, einen der letzten Gründe seiner Rücktrittsgründen hat. Wir halten es für eine Malice des Schrifts, wenn heute ein Blatt wie die „Sächs. Zeit.“ der Hoffnung Ausdruck geben kann, „der Regierung Leidet möge dazu beitragen, den Mitgliedern der Regierung etwas mehr Verantwortung und Rücksicht zu geben.“ Wir finden es verständlich, daß Herr v. Marschall mit seiner Behandlung der Frage vor Gericht der „Sächs. Zeit.“ und anderen Blättern ähnlicher Richtung sich leicht gemacht hat; von anderer Seite wird ihm vielleicht der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er doch etwas mehr als absolut notwendig und nützlich war, in die Anklagungen des früheren Staatsministers zurückzufallen ist und den Diplomaten so sehr abgestoßen hat.

Nach amtlichen Nachrichten über den Angriff auf das Kaiserliche Konsulat in Lourenço Marques hat sich der Vorfall wie folgt abgespielt: Am 8. Dezember nachmittags erfolgte gelegentlich einer Präsentation durch eine große Zahl von Portugiesen, unter denen sich namentlich auch Eisenbahner befanden, ein Angriff gegen das Konsulatgebäude. Es wurde nach dem Konsul Grafen Weil mit Steinen geworfen und ein Fenster zertrümmert. Der Angriff war, daß zwei im Dienst des Konsulats stehende Roger mohammedanischer Konfession vor dem Vorfall mit Steinen geworfen und ein Fenster zertrümmert. Der Konsul erbat die Unterstreichung S. M. S. Gondor aus Port Natal.

Der „Reichszeitung“ schreibt: „Wir sind zu der Erfahrung ermächtigt, daß wir gegen hochgestellte Personen gerichtetes Treibereien bereits in dem am 7. Oktober d. J. in Hubertusfeld abgehaltenen Konzert zur Sprache gekommen sind. Auf den Vortrag, daß als Verfechter des bekannten Artikels der „Welt am Montag“ der Agent der politischen Polizei v. Lübeck ernannt worden sei, haben Sr. Majestät der Kaiser schon damals befohlen, daß die Angelegenheit streng untersucht und noch alle Rücksichten hin ausgezogen werden.“

Zwischen der konservativen Partei und dem Zentrum finden im Reichstag zur Zeit Verhandlungen statt, um eine gemeinsame Aktion in der Margarinefrage vorzubereiten. Sobald zwischen diesen beiden Parteien eine Vereinbarung zustande gekommen ist, sollen auch Mitglieder der anderen Parteien zur Unterstreichung gezwungen werden.

Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat November d. J. gewährt worden: 14.763.360 M. in Doppelkronen, 2.915.100 M. in Kronen, 211.375.40 M. in Schekenuinthalten, 92.717.75 M. in Pfennig- und 55.826.55 M. in Centfrankenthalten. Die Gesamtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezeichnete Ende November d. J. auf 3.093.730.630 M. in Goldmünzen, 191.229.234.80 M. in Silbermünzen, 51.047.670.55 M. in Nickel- und 13.376.97 M. in Kupfermünzen.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte gestern in erster Sitzung den Beitrag zwischen dem Reich und dem Königreich der Niederlande, wonach die Kosten für die Unterhaltung des Seesatzes auf Vorkauf und für die Belohnung, Belohnung und Belohnung der Unterkreis königlich für jährliche Belohnung vom Preußen und den Niederlanden zu

liegen, was in die Wiedergabe der Augustusstraße mit der Schloßkirche im Hintergrund von zweifelhaftem Reiz. Max Biermann verdient vor allem durch sein lebensfrisches Centaurenpaar, Gotthardt Rühl durch seinen lichtdurchströmten Kleiderladen unterer Beleuchtung. Paul Baum's Studie zu seinem (von der Dresden Galerie erworbenen) Gemälde „Trauer“ verrät die Malung dieses so ungemein feinmarmorierten Bildes nicht in vollem Maße wiederzugeben. Seine farbige Hochzeit „Landshaft“ wird kaum nach jedermann Geschmack sein. Von großer Eigenart ist die Kopfdecke von Herod, die einen von hoher Bergwert an die wilde Waldlandschaft hineinschlungenen Jungling darstellt und in dezentter Weise mit dem im folgenden, fiktiverischen Beitrag harmoniert. Überhaupt verdient die ausgezeichnete Verbindung der zeitgenössischen mit den literarischen Beiträgen hervorgehoben zu werden. Die Werkegaben verbinden Darstellungen von Gustav Kramm und einiger plakativer Figuren vom Dom zu Rom zu einem als Demonstrationsbeiträge für die kritischen Beiträge „Gustav Kramm“ von Max Friedländer und „Die altsächsische Bildnerkunst im 13. Jahrhundert“ von August Marschall.

(Schluß folgt.)

#### Zum Weihnachtsbächerl.

Der alte Brauch, die Auswahl zu Weihnachten bestimmter Bilder mehr nach ihrer weihnachtlichen Aussichtung als nach einem weihnachtlichen Inhalt zu treffen, hat zu wunderlichen Folgen geführt. Es giebt in gewissen Familien kleine Sammlungen dieser Art, die Weihnachtsideen für die Wahlen des Thuts und Einbands aus zwei Jahren sind und dabei nicht ein Buch enthalten, was man im nächsten Jahre wieder zur Hand hätte nehmen mögen. Würde ich schließlich nach der äußeren Erfahrung der Bücher gesucht und gefunden und wollte man sich ein klein wenig mehr um Gehalt und Bedeutung der zielichen

gleichen Teilen gekümmert werden sollen. Es folgt die Beratung des Antrages Schendendorffs, wonach den gewöhnlichen, landwirtschaftlichen, handwerklichen und weltlichen Fortbildungsbüchern vermehrte Staatsmittel zugewendet werden sollen. Abg. v. Schendendorff (ml) begründet seinen Antrag mit der rücksichtlichen und sozialen Bedeutung des Fortbildungsbuchwesens, das für in Preußen, weil die praktische Fortbildung hinter den Kostenberungen der Zeit zurückgeblieben ist, um Süßland, ja teilweise, im Rückgang befindet. Dieser Antrag erfordert, daß man für die fiktive und Quaerterbildung der herausragenden Jugend die Nähe zwischen der Entwicklung aus dem Volksschule und dem Antritt des Militärdienstes ausfüllen, obligatorische Fortbildungsschulen mit starker praktischer Unterstreichung einzuführen würden, und will einen Antrag einer besonderten Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen wissen. Abg. v. Möller (soal) betont, daß keine Partei der Tendenz des Karrages gebührt. Die sozialen Seiten des sozialen und seine finanzielle Tragweite müßten jedoch zunächst in der Budgetkommission geprüft werden. Abg. v. Schendendorff spricht sich, daß ein geistlicher Antrag zur Einführung von Fortbildungsbüchern nicht befähigt und auch kein Bedenken habe, die Errichtung solcher Schulen werde nach Erstellung eines Platzes und Schulplatzes geschmäht und zwei Drittel der Kosten werden durch staatliche Besteuerung gedeckt, wofür bekannte Fonds dienen. Das Fortbildungsbüchertum wäre nicht getreut, wenn es auf diese Art Sache der Gemeinden stehe. Auf diesem Wege seien bisher wesentlich geringe Erfolge erzielt worden, und die Zahl der Schüler und Schüler wäre stetig. Dem Dr. Hesse wurde ein vom Sachverständigen ausgearbeiteter Normalfonds, eine Schulsicherung über die bestehenden Schulen und die Verbesserung der Kommunikation für gewöhnliche Unterstreichung zugestellt, welche zu einem großen Abschluß der Fortbildungsbüchertum führen würde. Abg. v. Gatzki (ml) spricht sich im Sinne des Antrages aus. Abg. v. Gatzki (ml) betont, daß in den Fortbildungsbüchern der politischen Bande seines Abgeordneten vollkommen überein. Bei Besprechung des Dreibundvertrages sagte er, daß das gegebene Wort König und Nation in so hohem Maße bindet, daß niemand unsre erste und jede Absicht unserer vertraglichen Verpflichtungen nachkommen, begegnen werde. Eine solche ehrliche und legale Ausführung der Schlüsse kann die Regierung mit Freude begrüßen und sie es mir auch gestattet, darauf hinzuweisen, daß gerade aus Anlaß der vom Abg. Polonzi erwähnten Versammlungen der „Hamburger Nachrichten“ die nachgewandten Befürworter und die gefürchtete öffentliche Meinung in Deutschland sich auch nachdrücklich für eine unverbindliche lokale Durchführung der vertraglichen Verpflichtungen, die Deutschland im Dreibundvertrag auf sich genommen, ausgeschlossen haben. Um nun auf die Versammlungen der einzelnen Punkte der in Rede stehenden Interpellation überzugehen, so habe ich schon in meiner vorläufigen Antwort am 2. Dezember die Ehre gehabt, die Gründe darzulegen, warum die heilige Thronrede keinen Passus über die austro-orientale Politik enthielt. Was den zweiten Fragepunkt betrifft, so hat sich die internationale Lage seit dem 6. Oktober nicht geändert. Ich kann diefelbe auch heute auf Grund geplante Rücksprache mit dem gemeinsamen Minister des Außen als vollkommen friedlich erklären. Einschließlich der nächsten Fragepunkte, die auf die bekannten Entschlüsse der „Hamburger Nachrichten“ beziehen, habe ich schon in der Sitzung vom 2. Dezember erwartet, daß diefelbe ein bereits der Geschichte angehörendes Thema betreffen, und auch ich unter Hinweis auf die im deutschen Reichstage vom Reichskanzler Fürst Hohenlohe und dem Staatssekretär Abg. v. Schendendorff (ml) betont, daß für die Fortbildungsbüchertum die Familienerziehung die Hausaufgabe zu leisten habe, und will einen Antrag zur Bekämpfung der sozialen und landwirtschaftlichen und sozialen Fortbildungsbüchertum geben. Die Fortbildungsbüchertum müssen mit der Kirche in Verbindung stehen und auch den Religionsunterricht integrieren. Abg. v. Thilo (preuß.) erkennt einen Hauptpunkt der Fortbildungsbüchertum darin, daß für eine regenartige Fortbildungsbüchertum gegen die sozialdemokratische Ritterlust und gegen die Bildungsbüchertum der Sozialdemokratie absteht. Finanzminister Michael betont, daß die Fortbildungsbüchertum sich in ihrem Verhältnis auf das Nationaltheater beziehen und die Schüler in ihrem Leben zu jeder Zeit zu können. Abg. v. Schendendorff (ml) wird sein Antrag einer besonderten Kommission von 14 Mitgliedern überlassen.

Österreich-Ungarn.

Budapest. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm der Ministerpräsident Baron Banffy das Wort zur Beantwortung der Interpellation des Abg. Polonzi über die austro-orientale Lage. Er sagte: „Der Abg. Polonzi hat in der Sitzung vom 2. Dezember eine Interpellation an mich gerichtet, die ich an jenen Tage nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des getretenen Abgeordneten einzugehen. Der Hr. Abgeordnete hat bemerkt, daß ich an jener Stelle nur kurz und nur teilweise beantwortete, indem ich mit vorbehalt, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diesen Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir



## E. Bär & H. Beyer.

10622 Schlossstrasse 28  
Specialgeschäft Schweizer Chocoladen u. feinster Confituren  
empfohlen als praktische Weihnachtsgeschenke

vorzügl. kräft. aromat. Thee's à Pfd. M. 2,40 bis M. 6. Schweiz. Tafelchocoladen à Pfd. M. 1 bis M. 4,50. Cacao Suchard, soluble à Paquet à Pfd. M. 2,40. Nürnberger Lebkuchen von H. Hüblerlein & Paquet v. 25 Pf. bis M. 1,50.

### Rein-Aluminium-Gebisse, Syst. Dr. Scheffler

der Zahnersatz der Zukunft! Unserbreslich, sehr dauerhaft, außerordentlich fest sitzend.

In Dresden nur bei mir zu haben. Gesetzlich geschützt.

Pragerstrasse 28 II., Telefon 1 698.

10625 Zahnarzt Dr. <sup>chir. dent.</sup> Namecker.



Optiker  
**Ed. Wiegand**  
(vormals U. Bösselt) 10736  
Dresden-A., Wallstrasse 2

empfiehlt als passende Geschenke:  
Brillen und Stämmen mit kleinen, trüffelhaften Gläsern bei jüngstiger Ausstellung. Zeitungen und Überläufer vorzüglicher Verarbeitung. Barometer, Thermometer, Reisetauge, Stereoscope, sowie alle sonstigen optischen und physikalischen Apparate zur Unterhaltung und Belustigung in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen.

### Fast nikotinfreie

## Cigarren.

Bester Ersatz für Havana-Cigarren.

Unsre rühmlichst bekannten Spezialmarken:

		Mark pro Kiste.
Manilla Media Regalia	in 1/2 Kisten	50
Cobden Conchas	" "	50
Colonial Conchas	" "	60
Columbus chicos	" "	65
Hidalgo chicos	" "	65
La Union	" "	65
Two Sisters Media Regalia	Kisten	66
El Designio Conchas finas	" "	70
L. Carvajal Media Regalia	" "	80
La Zenobia	" "	80
Ultramar Princissas finas	" "	80
Japanesque Londres fino	" "	90
La Minerwa	" "	90
Fior de Tabacos Trabucillos	" "	90
Joaquin Barrena	" "	100
Elvira Media Regalia	" "	100
La Higuera Regalia Reina	" "	100
Chiquot	" "	100
La Guadalupe chicos	" "	100
La Zenobia tor (Auslese)	" "	100
La Colonial Londres	" "	100
Little Henry Regalia Reina	" "	110
Ramoneada Reina Victoria	" "	120
Siesta Petit Bouquets	" "	120
Fior del Matanzas Conchas	" "	120
Fior de Fumar Media Regalia	" "	125
La Carolina Delmencias	" "	135
Fior de Tabacos Habaneros	" "	150
El Mapa Mundi Regalia del Rey	" "	150

sind stets in vorzüglicher abgelagerten Qualität vorrätig und Rauschen feiner, sehr leichter Cigarren

empfehlen

Verkauf in Original-Kistchen zu obigen billigsten en gros-Preisen.

Proben werden bereitwilligst abgegeben.

Fernsprechstelle Amt I Nr. 1754. **Busch & Co.** Fernsprechstelle Amt I Nr. 1755.

Cigarren en gros- & Import-Geschäft  
Dresden

9743 Waisenhausstr. 23 (Börsengebäude).

## T. F. Göhler

Königlicher Hoflieferant  
Dresden, Schössergasse 25 Ecke der Sporergasse.  
**China-Silberwaren-Fabrik.**

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräte, Wirtschafts-Gegenstände, Ehrgeschenke.

**Alfénide-Bestecke,**  
komplette Einrichtungen für Hotels, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

5782 Wiederversilberung und Reparatur.

## Festgeschenke in Wäsche

empfiehlt in reichster Auswahl

**Joseph Meyer**  
(au petit Bazar)

Neumarkt 13.

Strasprecher 2655, Rmt. 1. 10480

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

### Gewerbehaus.

Morgen Sonnabend, dan 12. Dezember:

### Sinfonie-Konzert

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.

Einlass 7 Uhr. Eintritt 75 Pfennige. Anfang 10 Uhr.

Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse. Einzelkarten zu 50 Pf. in 8885 den bekannten Verkaufsstellen.

### Der Circus ist geheizt.

### Circus A. Kremsner.

Morgen Sonnabend Abends 7 1/2 Uhr

### Gala-Parade-Vorstellung.

Den ersten Male: Beilichenmelier, gesetzt vom Corps de Ballet. Mr. James Hillis mit "Dover". ??? Santa ??? W. Tordell, vorgesetzter von Ad. Heinzl, Marmongruppe, dargestellt von der Stanzen-Truppe. York Holz, vorgesetzter vom Dieter. 4. Geplaudere, vorgesetzter v. Hr. Wagner. Königl. Quadrille, geritten von 6 Damen und 6 Herren. Römers Tanzsymphonie. Biller. Vorverkauf in den Cigarettengeschäften von L. Wolf, Seite 4, Telefon 1002, und Posttag, Telefon 407.

Sonntag: Zwei große Vorstellungen,

Rath. 3 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr. 10738

## Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt

Strumpfwaren,  
etwa schwarze Damen-Strümpfe  
von 50 Pf. an,  
Kinder-Strümpfe von 35 Pf. an

Wollwaren,  
Sapottchen und Hauben, Tücher  
und Sitzüs

Normal-Reform-Merino-  
und seidene Unterwäsche für Herren,  
Damen und Kinder

Ball-Kragen,  
Ball-Schals, Ball-Überzücher,  
Ball-Strümpfe von 25 Pf. an

Gesundheits-Corsets  
in Wolle und Baumwolle,  
Corsetschoner in allen Arten

Gefräste Baby-Sachen,  
Kinder-Wäntel, Kleider, Höschen und Rüppen

Handschuhe  
in Wolle, Baumwolle, Seide, Halbseide, Seide u. Krimmer

Reise-Plaids,  
Reise-Schal in Wolle und Seide,  
Schlaufen, Reise-Wäntel

Jagd-Hemden,  
Jagd-Samthaen, Jagd-Westen,  
Jagd-Strümpfe, Reise-Hemden

Fell-Vorlagen,  
Schädelige Jagdziegen in grau,  
weiss und braun,  
Vorlagen mit Jagdzähne, Jagdsäule

in großer Auswahl und zu allen Preisen 10611

### Hugo Borack, Hoflieferant.

Dresden, Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

## Weihnachts-Ausstellung

von

### Glaswaaren

jeder Art aus den bedeutendsten Glasblätern des In- und Auslands.

### Wilh. Rihl & Sohn,

Königl. Hoflieferanten,

### Neumarkt Nr. II.

10737

#### Spezialität:

### Krystall-Tafel-Service für Ausstattungen.

### Schutzkästen

zum Aufbewahren aller Arten Formulare, Papier-

formaten, Zeitschriften, Notizen etc., vorzüglich.

### Hofuniformkästen

empfiehlt Bernh. Rothe,

### Johannesstr. 4, Hofpost.

nächst dem Postgebäude. — Tel. Rmt. I. 577.

10278

### Echte Perser-Teppiche

direkt aus erster Quelle, bei

### D. Sofiano

Dresden, Kleine Packhofstrasse 19,

zwischen 10—12 und 1/2—4 Uhr.

10479

### Princesse-Corsets,

fast auf allen Weltmarkten, mit  
gold Web primitiv, der höchste.

Aufzehrung Rechnung getragen,

empf. als ganz befriedig. Spezialität,

von 25.—50.— Leo Stroh,

Waisenhausstr. Nr. 17, neben

Castro König.

34

### Bitte.

Hunderte von armen Familien mit vielen  
Kindern haben bei der Stadtmission am  
Weihnachtstag gebeten. Wir  
haben sie in ihren Wohnungen besucht und  
und durch kleine Schenkungen von ihrer wirtschaftlichen  
Bedürftigkeit und Würdefreiheit über-  
zeugt. Nun bitten wir die Freunde unserer  
Arbeit von Herzen, daß sie in ihrer oft  
sehr bedürftigen christlichen Liebe und  
nieder reichliche Gaben an Gottes  
und Menschen spenden, damit wir den  
Widern, die es brauchen, liefern können.

Nur holdige Zuwendung, durch die  
allein eine rechtzeitige Verteilung möglich  
wird, würdet uns besonders dankbar sein.

### Stadtverein für innere Mission,

### Zinzendorfstrasse 17.

10642 Zimmermann, Pastor.

### Für Dresden

wird von der

### Transport-

### Versicherungs-Abtheilung

einer alten gut fundeten Sachverständigen-Abtheilung ein

energischer Vertreter

mit guten Verbindungen in industriellen

und kommerziellen Kreisen geführt, der im

Stand ist, ein vorhandenes Geschäft zu

erhalten und auszubauen. Offerten unter

J. S. 9004 an Rudolf Wölfe,

Berlin S. W. 10616

für Weihnachten!  
Bett- u. Tischwäsche, Handtücher,  
Margarethe Stephan

9004 Weitwinkelstr. 4.

### Oelgemälde

und Kupferstiche sehr reizvoll in großer

Auswahl. Schumannstr. 11, part. 10615

### Untertassen

nach neuestem Schnitt und tadellosem

Design ließ das 7875



icht nicht gelingen, den Segen der Meinungen aufzugleichen. Wenn ich aber willlich dem Abg. Richter redi geben wollte, daß die bisherigen Resultate nicht einmägen sind, so könnte ich daraus doch nur den Schluß ziehen, daß wir zu wenig Schiffe haben. Schiffe wie erst mehr Schiffe an, werden Sie die Subvention für die dalmatinischen Dampfer, so werden Sie die Reaktionen haben. Was das Besuchserlebnis auf den so deutschen Dampfern von Antwerpen nach Bremen betrifft, so entsteht, wenn der Dampfer von Chatham in Genoa einfährt, leicht Raum. Es liegt in der Natur der Sache, daß dort Fahrt nach Venedig eingeschlossen wird. Abgesehen davon, betrifft der gesamte Schiffsbau, auch der nach Genoa, Colombo, Ceylon u. a. auf der Autobahn, 37 Tage, vom Westen und auf der geistreichen 56 Tage; das sind doch verschwindende Zeiten. In Southampton werden Kontakte erledigt, keine Waren. Wenn auf die Stimmen des Auslands Regen gekommen wären, so würde ich mir einen Artikel des "North British Daily Mail", in dem ausdrücklich gelangt wäre, daß die Subvention des Abg. den Betrieb nach der deutschen Reeder und der P.- und O-Linie verhindert. Es werden fortwährende Schiffe in dem deutschen Reichsgebiet verwendet werden und die anderen Schiffe beladen. Die englischen Linien haben doch z. das Volksdienst nach Australien und China alle in den Händen gehabt. Jetzt haben sie auf einer Weltmeere zu rechnen, der für England schwerer sein würde als zuvor. Daraus resultiert also eine wesentliche Gefahr für die englischen Linien und den englischen Handel. Würde sich die vierzehnzig Fahrten ein gestrichen, so würde der Weltmarkt noch gefährlicher werden. Ich habe darüber nicht den Einbruck von der Seite des Herrn Staatssekretärs des Innern gehabt, daß sie hauptsächlich aus Schlagwörtern bestand; es waren sie wenige Zeilen dazu angegeben und auch lösungsfähige Ausführungen gemacht. Die ganze Sache war durchaus logisch und sinnlich gehalten; aber ja in der Sache. Bringt man sogenannte Schiedsgerichte, so heißt es: Das ist doch Unrecht, das in Phasenologien von nationalen Empfunden, von Rechten der Flotte, geht und doch Jahren, wir wollen positive Rechte. Konnen wir aber ein anders Mal mit Rechten, so heißt es. Die reine Staatsautonomie, aber nicht die eines Staatsmannes. Der Abg. Staatsrat verneinte diese neue Beschränkung darüber, daß die neuen Schiffe auf deutscher Werften gebaut werden sollten. Allerdings behauptet ja in diesem Geiste nichts Besonders darüber. Aber ja es auch nicht wichtig, denn es geht ausschließlich um altes Geleg von 1886, daß die neuen Schiffe auf deutschen Werften gebaut werden müssten. Dem Abg. v. Stoma erwies sich, daß wir bei einer Mal in Antwerpen, das andere Mal in Rotterdam anlegen wollen.

Abg. Singer (Sos): Wie halten Sie eine Kommissionssatzung nicht für notwendig; wir lieben die Vorlage ohne weiteres ab, weil sie nur den Stand hat, die Brüder zu ermahnen zu gunsten des Auslands. Es geht hier ja wie bei der Ausstellung. Die Beiträge für den Preis haben die Brüder der anderen Unternehmen wider, welche sich an den Sechsten und vierten Absätzen beschuldigt hatten. Die Urteile des Hamburger Ausflugs sind in solchen Dingen zu fassen. Da v. Boetticher hatte unrecht, die Schule voran den Arbeitern zugewiesen zu haben; er hätte sich eine solche unrichtige Behauptung überreden lassen, da die Arbeitnehmer sich der Zustimmung der ganzen zivilisierten Welt erfreuen. (Wiederum recht) wegen ihrer guten Hartung. Da v. Boetticher hat das Richter der Reeder nur unterbrochen. Zustimmung bei den Sozialdemokraten; Widerstand rechts. Die Information des Herrn v. Boetticher waren sachlich; diese zwei Hamburger Arbeitnehmer erhalten nicht 4,20 M. sondern nur 2 M. und 2,20 M. Arbeitslohn (Rechts Sache). Das Recht hat gar keine Verantwoitung, den Norddeutschen Nord zu Subventionieren, dafür, daß er jedoch Pauschal verdient. In einer Zeit fortwährender Schiffsbau ist es bedeckt, daß die Regierung sich auf 15 Jahre binden möchte. Die Freiheit des Abg. Hammacher war durchaus berechtigt und berechtigt; aber es ist bloß Theatervonner, denn die Nationalisierungen werden die Vorlage nicht ablehnen.

Staatssekretär v. Boetticher: Ich bedauere, daß ich den Verhandlungen bisher nicht dabei beinhauen können, wegen einer Ablenkung. Ich bin hier jetzt, weil man mir sagt, daß der Vorstand meine Haltung zum Hamburger Streit herangeholt hat. Ich habe mich verständigt, möglichst sofort zu erscheinen, um die gemachten Bezeichnungen einer Belastung zu unterziehen. Seit jenen Tagen, an welchen der Streit hier vorbereitet wurde, ich habe mich genug eingehend informiert, mir klar zu machen, ob neues Maß eine förmliche gewesen ist (Bau der Sozialdemokratie; Das war ja nicht). Ich bin nicht für Überzeugung gekommen, daß ich eine andere Haltung hätte einschlagen dürfen. Der Vorstand hat das Wort von mir, daß vor langen Jahren gesprochen wurde, als Beweis benutzt, um mich der Parteilosigkeit für die Arbeitgeber zu geben. Es war mir einem Gutmuth am Niedergang, als es sich darum handelte, die etablierte Industrie möglicher zu machen, gegenüber den Anforderungen, welche die politische Gegebung bestimmte. Es war 1881 oder 1882. Darauf haben die Regierungen manche Opposition. Ich bin jetzt nach der Meinung, daß die Arbeiterversicherung, geschafft durch zwei Reichen und Kronen der Fabriken erfassen. Ich kenne keinen Unterschied zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bezüglich dieser Gegebung. Die Sitz der Sozialdemokratie nicht mitgewirkt haben (Widerstand bei den Sozialdemokraten), weil Sie nicht wollen, daß Deutschland damit verengt werde. (Sehr richtig) nicht und im Gegenteil. Widerstand bei den Sozialdemokraten. Haben Sie irgend einen solchen Schluß gemacht? Dieses Wort ist ja nur die Interessen der Arbeitgeber geworden. Wie kann man von den Beamten, der in erster Linie für die Interessen der Arbeitgeberschaft arbeitet, beklagen, daß er sein Interesse für die Arbeitgeber hat? Wie geht es mit dem Aus und an? Die Arbeitgeber waren bereit, den Lohn von 4,20 auf 4,50 M. zu erhöhen. Das wurde nicht angenommen; breite und englische Einflüsse machten sich breit, die Arbeit wurde eingestellt. Sind denn die beiden Hamburger Arbeitnehmer wirklich besser? Ich habe die Arbeitgeber ausgeheilt, daß zahlreiche deutsche Arbeitnehmer sich glücklich schätzen würden bei solchen Lönen, und ich war in meinen Heimatländern höchstgefragt, ob vorher und zurück, beständig, der wirkliche Stand der Lohnsätze der Hamburger Arbeitnehmer ist ein beständiges für ähnliche deutsche Arbeitnehmer (Widerstand bei den Sozialdemokraten). Sind die Hamburger falsch, können Sie das den Arbeitgebern, die bisher solche Beziehungen genossen, nahelegen, dann werde ich zu einer anderen Meinung kommen. Was den Sozialisten ergibt sich, daß 146 bis 254 M. verdient sind bei einer Firma Kramer; bei den Kolonialwarenhäusern sind ähnliche Räume verdient worden (Widerstand bei den Sozialdemokraten). Alle ich habe mich nicht in Illusionen bringt über die Lebenshaltung des Hamburger Arbeiters. Ich soll den Hamburger Arbeitern den Rücken gedreht haben; ich habe die Arbeitgeber, die das Schiedsgericht angefordert habe. — Ich war nicht berichtet worden. Ich habe nichts weiter gethan, als gesagt: Wenn diese Räume verdient sind, dann kann ich den Streit nicht als gerechtfertigt ansiehen, und auch Sie müssen angesichts der Begriffen dieselbe Haltung einkennen, daß Ihnen der Beweis von der Unrichtigkeit der Sozialisten gelingt. Die gewünschten Einzelheiten werde ich gern in der Kommission erläutern, bevor ich Sie, die Vorlage der Kommission zu überreichen habe.

Nach einer Reihe peinlicher Bemerkungen wird die Vorlage abgebrochen; sie wird erst am Sonnabend fortgesetzt werden wegen Bekämpfung des Sozialstaates v. Boetticher. Schluß 1½ Uhr. Nachts Sitzung Freitag 1 Uhr. Bericht der Geschäftsführungskommission und Beratung der Abteilungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

## Öffentliches.

Dresden, 11. Dezember.

In der heutigen Nummer des "Dr. R." veröffentlicht Dr. Oberbürgermeister Peuler nachstehende Bekanntmachung: "Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, hat die Gnade gehabt, aus Anlaß der Geburt Hochfürstlichen dritten Sohnes, des Prinzen Ernst Heinrich, 500 M. zur Verwendung zum Besten der Armen Dresden mir überreichen zu lassen. Mit dem ehrerbietigsten Danke bringe ich diese

Spende hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Die Verteilung derselben wird durch das Armenamt erfolgen. Dresden, am 10. Dezember 1896."

\* Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Toskana und die Erzherzöge Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand beauftragten geherrn das Magazin des Königl. Hoflieferanten J. Oliver. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Erzherzöge Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand beauftragten des weiteren der Papierhandlung von Woldemar Törl, Königl. Sächsischer Hoflieferant, einen Brief ab. Die Erzherzöge Leopold Ferdinand und Peter Ferdinand beauftragten geherrn auch noch das Geschäft für Beleuchtungsgegenstände von H. A. Pusle.

\* In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte dem Vorz. der Vorsteher des Hofrat Adermann. Vor Eintritt in die Tagordnung gedachte der Dr. Boetticher des freudigen Ereignisses der Geburt eines dritten Sohnes Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friederich August und forderte das Kollegium auf, der Freude über dieses Ereignis durch ein dreifaches Hoch auf Se Majestät den König und das ganze Königliche Haus Ausdruck zu geben; nachdem das Hoch verfügt war, wurde zugleich die Abstimmung der an die Königl. Hoheit den Prinzen Friederich August zu richtenden Glückwunschräthe geheimt. — Den ersten Punkt der Tagordnung bildete folgender Antrag des Stadtrathes: „Das Kollegium wolle beschließen, durch die Geschäftsführung festzuhalten, daß die Führung der Geschäfte der Stadtverordneten vom Jahresbeginn an bis zur Neuwahl des Vorstandes des Stadtverordneten durch den lebensjährigen Vorstand des Vorstandes erhest oder zweiten Stellvertreter vorzunehmen ist.“ Das Kollegium nahm den Antrag an. — Die Stadtverordneten genehmigten sodann den Antrag der Geschäftsführung, die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in den vom Rat in Aussicht genommenen Gebäuden des Stadt-Jahres und Siechenhauses, jedoch mit Ausnahme des Wirtschaftsbüros, des Arzthaus und der Tropenfluren. — Von dem Schreiber des Rates, mittels dessen er mitteilte, daß das Königl. Ministerium des Innern die Genehmigung zur Ausführung des Johanniskrankenwesens verlängt habe, nahm hierauf das Kollegium Kenntnis. — Der Finanzausschuß legte absonder über die Errichtung neuer Klassen und die Begründung neuer Lehrstellen an der Dreikönigschule und an der Real-Schule folgendes Gutachten vor: „Das Kollegium wolle sich in teilweiser Abweichung von der Ratsovorlage damit einverstanden erklären, I. daß bei der Dreikönigschule a) eine Parallelunterprüfung errichtet sowie b) zwei neue Stellen für akademisch gebildete Lehrer, und zwar eine in Klasse II mit einem Jahresgehalt von 4200 M. und eine in Klasse VII mit 2700 M. Jahresgehalt begründet werden; II. daß bei der Real-Schule a) je eine dritte Klasse auf den Stufen II und V neu gebildet, b) drei neue Stellen für akademisch gebildete Lehrer begründet werden, von denen zwei Stellen mit je 2700 M., die dritte Stelle mit 1800 M. Jahresgehalt ausgestattet sind, und c) für den Zeichnungsunterricht eine ständige Fachlehrstelle mit 1600 M. Jahresgehalt begründet werde.“ Das Gutachten wurde zum Abschluß erörtert. — Am Ende der öffentlichen Sitzung fand eine geheime Beratung an.

\* Im Januar 1897 finden Geflügelausstellungen in folgenden Orten statt: In Wildenfels vom 1. bis 3. Februar, in 1. bis 3. Hotelkunnen vom 3. bis 6. Februar, vom 10. bis 12. Post und Kochenbroden vom 16. bis 18. Neustadt i. S. vom 17. bis 19. Zwickau vom 24. bis 26. Beim Jagdplatz der in diesen Orten ausgestellten Tiere bei Gegenstände werden von den Saal-Straßenbahnen die üblichen Vergünstigungen gewährt.

\* Die Fahrten der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft, die durch den seiner Zeit ein getrennter Eingang eine Unterbrechung erlitten, werden Sonntag, den 13. d. Mon. zwischen Dresden und Pirna wieder aufgenommen, und zwar verkehren die Dampfer von Dresden nach Pirna vom 8. 9. 10. 12. nachm. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 77

<sup>172</sup> Unter Mitarbeiter in Paris schreibt und von dort unter dem 9. d. Rts.: Die Nachricht, daß während der letzten Säume an der Westküste Frankreichs das Leuchtturm bei Leuchtturm auf der Isle de Sein erloschen sei, habe bei der Bedeutung dieses Leuchtturms für die Wohlfaht der großen Dampfer, welche diesen weitläufigen Punkt der französischen Küste durchschiffen, zu lebhaftem Besorgniß Anlaß gegeben. Heute kommt aus West die Runde, daß nicht dieses Leuchtturm, sondern jenseits des Leuchtturms von La Vieille in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember erloschen sei. Dieser Leuchtturm liegt auf der dem Festlande zugewandten Seite der Isle de Sein und bedient die Wasserstraße, welche nur von den von England kommenden und nach West bei den südländischen französischen Küsten gehenden Kreuzfahrtern und von Kreuzfahrtern besichtigt wird. Er hat infolgedessen eine untergeordnete Bedeutung und sein Verlust konnte die großen transatlantischen Dampfer nicht in Gefahr bringen. Er steht auf einem isolierten Felsen. Das Leuchtturm befindet sich in einer Höhe von 33 m über dem mittleren Wasserstand der hohen See. Der Felsen selbst ragt noch etwa 10 m aus dem Wasser empor. Von dieser Höhe des Felsen schlagen die Wellen die starken Fensterscheiben ein und löschen das Feuer aus. Infolge des außerordentlich heftigen Sturmes gelang es den beiden Leuchtturmwärtern sich im Laufe des nächsten Tages, den Schaden auszuführen, und abends 5 Uhr konnte das Feuer wieder angezündet werden. Tagüber hatten die Wärter, um die Schiffe zu warnen, die schwarze Flagge gehisst. Der Turm wird von drei Wärtern bedient, von denen ihn zwei 20 Tage lang bewachten, während der dritte einen Urlaub von 10 Tagen auf der Isle de Sein genoss, wofür sich die Familien der Wärter wohnen. Das Ereignis, daß dieser Leuchtturm durch die Wellen ausgelöscht worden ist, steht fast einzig in seiner Art da. Nur vor etwa 25 Jahren kam es einmal vor, daß eine außerordentlich heftige Sturmflut das Feuer des Leuchtturms von Le Four nordwärts von West zum Verlöschen brachte.

<sup>173</sup> Der "Gaulois" veröffentlicht eine sonderbare Statistik, in welcher der Weg berechnet ist, den das menschliche Auge beim Lesen zurücklegt. Dieser Weg beträgt bei einer Pariser Zeitung von gewöhnlichem Umfang — der Annons mitgezählt — etwa 800 m, im "Gaulois", die sich eines besonders großen Formats erfreut, über einen Kilometer. Beim Lesen eines Romans von mittlerem Umfang legt das Auge 2 km zurück, beim Lesen der Bibel 12 km, der gesamten Werke Emile Zolas 50 km. Der Durchschnittsmittelwert etwa 3000 bis 4000 km Schrift in seinem Leben. Eine Million Buchstaben gehe, wenn sie ohne Zwischenraum aneinandergelegt, über eine Strecke von 20 km nordwärts von West zum Verlöschen.

<sup>174</sup> Ein Rentner führt dieser Tage aus Havre nach Paris zurück. In dem Wagenabteil, in dem er Platz genommen hatte, sah er ein junger Mann von sehr vornehmem Aussehen ihm gegenüber und hörte ein Gespräch mit ihm an. Später stiegen andere Reisende ein und das Gespräch wurde allgemein. Hinter ihnen schied der Rentner, Herr B., ein. Das Gespräch in dem Wagen dauerte indes fort. Endlich legte der junge Mann, nachdem er erschöpft hatte, er sei der Reise des Schalotten, mit leiser Stimme zu den Mitreisenden: "Ich will meinem Onkel einen gelungenen Posa spielen." Und er schnüre fügte den Namen der Reisefahrt ob, die der Rentner ungewohnt war. "Ich werde mich nebenan verstecken", fuhr er fort. "Sagen Sie nichts. Wir werden uns anstrengen; doch die kleine Scheide hindurch werde ich die ganze Szene mit ansehen können." Als man in Paris anlangte, schwang sich der junge Mann aus dem Wagen und verschwand kurz darauf wache Herr B. auf; er bewerkte sofort, daß seine Reisefahrt verdeckt wurde. "Man hat mich bestohlen!" rief er aus. Die Mitreisenden brachen in ein lautes Gelächter aus. Herr B. sah sie verbüßt an. Einer der Mitreisenden gab ihm endlich Ausklärung. "Verdamm Sie ja", sagte er. "Der Reise hat sich einen Sklaven mit Ihnen erlaubt. Er ist nebenan und auf der nächsten Station werden Sie Ihre Tasche wieder erhalten." — "Aber ich habe gar keinen Reisen!", rief Herr B. aus. Jetzt war an den Mitreisenden die Reise, verbüßt und verloren zu werden, weil sie sich, allerdings ohne ihr Wissen, zu Helferschaltern eines Spezialisten gemacht hatten. Herr B. blieb nichts übrig, als in Paris angekommen, eine Kugle anzutrennen. Die gesuchte Reisefahrt enthielt zwei Tausendfrankenscheine und zahlreiche wichtige Papiere.

\* Aus der guten alten Zeit liegt der "Deutsch-Franz.-Bog." eine Verordnung des Rates der Stadt Berlin und Görlitz an der Spree aus dem Jahre 1661 vor, die für Haushalte ein besonderes Juwelrecht haben durfte; sie lautet: "Demnach C. C. Rath dieser beider Churfürstl. Städte und Haupt-Städte Berlin und Görlitz an der Spree auf so inständiges Anhalten der Fleischer, die Taxam des Kalb- und Hammel-Fleisches aus bewegten Lebendern, und daß Sie im übrigen der Fleischer-Ordnung dieses von dat. an zu andern bewegen werden: Als wird folches hiermit jeder-mannlich zur Wissenschaft gehabt, mit Verordnung, daß keiner das Fleisch heuer, als wie die Taxa geben will, laufen, sondern alles wegen lassen solle. Wird demnach bis lüstigen Öffnern inclusive dieses Jahres gelten, um dem Schäf-Herrn zuließ werden. Das beste Rindfleisch bleibt 1 Groschen, das Rindfleisch nächst dem besten bleibt 11 Pfennige, das Geringste bleibt 10 Pfennige, das Rindfleisch soll gelten 1 Groschen 3 Pfennige, das Rindfleisch gemästete Hammelmeiste 1 Groschen 4 Pfennige, das Rindfleisch meiste so aring 1 Groschen 6 Pfennige, das beste und letzte Rindfleisch 2 Groschen. Im übrigen bleibt es wegen der Oestrie, und was dem Anhänger des der Fleischer-Ordnung und dessen Anhänger, und soll kein Schäf-Herr auf den Markt-Tagen dem Landmann entgegen ziehen, und Russ- oder Polenfleisch treiben, auch keinem etwas ungewöhnlich verkaufen. Überhauptlich mit C. C. Rath Minor Secret besiegelt und Gehoben den 12. Februar Anno 1661."

\* Weiel Vater im vorigen Jahrhundert ein deutscher Tischler verstarb, zeigt folgende im Hamburgerischen unparteiischen Correspondenten vom 22. Mai 1771 veröffentlichte Bekanntmachung. "Der vor fünf Jahren von hier entwichne Bürger und Tischler Johann Christoph Müller, wird ad instantiam seiner Ehefrau, Katharina Margaretha, bisher verheiratheten Möllern, und geborenen Willems, zum Curatore Judiciali hierdurch edictaliter zum ersten, anteren- und drittenmal, also peremptorie existit und eingeladen, am 15. Juli a. c. — wird seyn der Montag nach dem 7. Sonntage post Trinitatis — alhier in Curia Morgen um 10 Uhr vor schendem Consistorio zu erscheinen, was seine Chefrau cum Curatore in panico militiosa dissertationis, hinc dissolutio matrimonii quod vinculum inter eum antringen wird, zu vernichten, aber im Fall seiner unzugehörigen Ausbleibens zu gewähren, daß wider ihn in contumaciam werde verfahren und dagegen auf die vorläufige Entscheidung erlassen werden. Decretum Riel in Consistorio Civico den 22sten April, 1771. In fidem: R. F. Schmidt, p. t. Syndicus Civitatis."

\* Eine deutsche Buchdruckerei mit dem seltsam klingenden Namen "Krautania" hat sich, wie die in Palmaro erscheinenden "Deutschen Nachrichten" melden, bei der Universität Santiago, der aufblühenden Hauptstadt der Republik Chile, aufgestellt. Die neue Buchdruckerei nennt sich "Vereinigung deutsch redender Studenten in Santiago" und hat den Zweck, durch gegenwärtige Unterstützung des Studiums zu erleichtern, das gesetzte Zusammenleben zu fördern und die Freizeit des Körpers zu betreiben. In den alljährlich im Vereinslokal stattfindenden Versammlungen werden von den Mitgliedern Vorträge über die verschiedenartigsten Thüten gehalten, es wird Musik getrieben u. c. Der Wahlspruch der Verbündung: "Ehr, Zucht, Einigkeit" zeigt davon, daß alle Verbündete der deutschen Studentenverbündungen sich zu einem machen will. Viele junge Leute, welche ihr Elternhaus verlassen, um in der Hauptschule Chiles ihren Studien obzulegen, sind dort verloren, weil sie niemanden hatten, der ihnen mit Rat und Tat zur Seite stand und sie vor ihres Elterns Wohlstand bewahrte. Dieser Elternstand zu neuern, ist der Hauptaufgabe der Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, solche junge Leute zu unterstützen; sie erteilt gern und kostenfrei jedocne Auskunft über Studium, Wohnung, Gehörschänke u. c. Ihren Namen "Krautania" hat die chilenische Buchdruckerei dem indischen Volksträger der Krautauer entliehen, welche im südlichen Teile der Republik wohnen und sich von den Indianern des tropischen Südamerika durch größere körperliche und moralische Kraft unterscheiden.

\* Über eine Bärenjagd durch die Straßen Neapels wird berichtet: Auf dem Corso Garibaldi befindet sich ein Laden, in dem ein Tierändiger gegen ein geringes Entschädigung abgerichtete Bären vorführt. Als einem der letzten Abende ging der Bärger aus und verließ das Laden zu schlafen. Einer von den Bären verließ das Laden und wanderte lustig und guter Dinge über die Straße zu dem Stande eines Obsthandlers, welcher mit jährem Schreden einfloß, als er den leidenden Bären erblickte. Reißer des Jägers ließ ihn schneiden und schickte ihn in alle Kisten und Körbe und hielt eine kostbare Auswahl unter den angeschichteten Apfeln und Orangen. Dann ging aber die Feier los. Einige mutige junge Leute hatten sich die Aufgabe gestellt, den Bären zu jagen und zu fesseln. Dieser nahm aber, als er die Gefahr erkannte, schwindendes Reizzeug und lief durch die Straßen des neuen Vorortviertels, wo sein Geschäftchen Senf und Kürbis erfreut, über einen Kilometer. Beim Lesen eines Romans von mittlerem Umfang legt das Auge 2 km zurück, beim Lesen der Bibel 12 km, der gesamten Werke Emile Zolas 50 km. Der Durchschnittsmittelwert etwa 3000 bis 4000 km Schrift in seinem Leben. Eine Million Buchstaben gehe, wenn sie ohne Zwischenraum aneinandergelegt, über eine Strecke von 20 km nordwärts von West zum Verlöschen.

\* Der "Gaulois" veröffentlicht eine sonderbare Statistik, in welcher der Weg berechnet ist, den das menschliche Auge beim Lesen zurücklegt. Dieser Weg beträgt bei einer Pariser Zeitung von gewöhnlichem Umfang — der Annons mitgezählt — etwa 800 m, im "Gaulois", die sich eines besonders großen Formats erfreut, über einen Kilometer. Beim Lesen eines Romans von mittlerem Umfang legt das Auge 2 km zurück, beim Lesen der Bibel 12 km, der gesamten Werke Emile Zolas 50 km. Der Durchschnittsmittelwert etwa 3000 bis 4000 km Schrift in seinem Leben. Eine Million Buchstaben gehe, wenn sie ohne Zwischenraum aneinandergelegt, über eine Strecke von 20 km nordwärts von West zum Verlöschen.

\* Aus Adelaide schreibt ein Herr aus dem "Schiff. Zug." vom 1. November: Allgemeine Trauer herrscht in Australien über die Runde vom Untergange des Missionsschiffes "Daypring" in der Südpazifik. Das Schiff war ganz neu — es mochte eben keine zweite Reise — und hatte erst Ende August seinen Verlaß; es war Eigentum der prestigeträchtigen Missionsgesellschaft, die besonders auf den Neuhollandern ihre Wirkungskraft entfaltet. Das Unglück geschah an der Nordküste von Neuseeland; das Schiff wurde bei durchsetztem Wettermachen gegen einen Felsen im Great-Pass gekleidert und ist völlig verschwunden. Den Kapitän Billing und seine Mannschaft trifft jedenfalls keine Schuld; jener ist als tüchtiger, gewissenhafter Seemann bekannt; er steht seit langen Jahren im Dienste der Mission und kannte jede Insel im Melanesien. Der Kapitän, der Koch und sieben Männer der Besatzung vermögen sich zu retten; sie erreichten die wilde Küste Isle of Pines, wo sie der Dampfer "St. Pierre" nach mehreren schwierlichen Tagen entdeckt und aufnahm; viele Matrosen entraten. Schiff und Ladung (leichter aus Material zum Bau von Booten und Schulhäusern bestehend) sind vollständig verloren. In Melanesien ist von britischen Missionsschiffen die Nachschiffahrt eingestoppt, da ein Ungesäumter bereits die Summe von 20000 £ geopfert habe zum Schaden eines Frachtsschiffes für den "Daypring".

\* Die neunte Partie des Schachwettkampfes um die Meisterschaft der Welt zwischen C. Lasker und W. Steinitz in Moskau, wobei dieser den Auszug hatte,

wurde am 9. d. Rts. geplänet und nach vierständigem Kampfe beim 34. Zug für remis erklärt. Der Stand des Wettkampfes ist demnach: Lasker + 5, Steinitz 0, remis 4.

\* Das Reichsgericht in Leipzig verwirft gestern die Revision des Mauerregelschiffes Berthold, der vom Schwurgericht München I am 14. Oktober d. Rts. wegen dreistöckigen Raubmordes zum Tode verurteilt worden war.

\* Der Erfinder des Dynamits, Alfred Nobel, ist gestern vormittags in San Remo gestorben.

\* Gestern abend brach in Batum in der Petroleum-Raffinerie von Grammaticopulo ein großes Feuer aus, das auch die Raffinerien von Schabazow und Schianz ergreift. Alle drei Werke sind niedergebrannt.

### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Zur Entwicklung des Musterregisters im Monat November entnehmen wir dem "R. A." nachstehende Angabe: Bei 125 Eintrittsstellen wurden von 224 Lebewesen 12574 Reiter und Fußsoldaten angemeldet, welche in Sachsen betreibt mit 24 Ausgängen und 81 Lebewesen unter leichten befürchtet sich 5 Ausländer. Vergleichbar mit dem Oktober sind im November der Bereich und der Lebende um 4 und um 12 heruntergegangen, während die Zahl der Männer und Weiber um 3800 zugewachsen ist. Wegen des Novembertages ist der Auszug am 27. und die Beerdigung am 28. November um 22 und die Beisetzung am 29. November um 22 abgeschlossen.

\* Der Reichsgericht in Leipzig verwarf gestern die Revision des Mauerregelschiffes Berthold, der vom Schwurgericht München I am 14. Oktober d. Rts. wegen dreistöckigen Raubmordes zum Tode verurteilt worden war.

\* Der Erfinder des Dynamits, Alfred Nobel, ist gestern vormittags in San Remo gestorben.

\* Gestern abend brach in Batum in der Petroleum-

Raffinerie von Grammaticopulo ein großes Feuer aus, das auch die Raffinerien von Schabazow und Schianz ergreift. Alle drei Werke sind niedergebrannt.

\* Die Allgemeine Zeitung für Gesellschafts- und Gewerbe

arbeit hat ihre Eigentumsverteilung in Batum, welche bisher in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung be- stand, in eine schweizerische Aktiengesellschaft umgewandelt.

\* Dem Bericht nach hat die Leipziger Exportierbrauerei in Neukölln (Ost) im vergangenen Geldjahr eines Betriebes von 17198 hl gegen 17628 hl im Vorjahr.

\* Die Abnahme wird durch die in der zweiten Jahreshälfte eingetretenen schlechten Witterung erhöht. Der Betriebsüberschuss beträgt 49935 £ gegen 65000 £ im Vorjahr, der Gewinnabfall von rund 10000 £ wird in den Rechenschaftsbüchern mit den erhöhten Handlungskosten, welche die Form der Abwiegung nicht mit sich bringt, ferner durch die Gehölze der beiden Direktoren, sowie durch das Wiederholen und die niedrigeren Preise für Brauereihölle motiviert. Das im letzten Quartal gesetzte 11641 £ in Abschreibungen und 6000 £ für eventuelle Ausfälle auf Lebendern verhindert, daß der Betrieb der Bierbrauerei in dieser Richtung hemmt, und trocken bereits jetzt Betriebsverzerrungen erzielt, daß die Verwaltung auf die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht. Was die Garantiebemühungen ebenfalls nicht zu halten vermögen, ist es sehr zweckmäßig, daß keine Ausgaben aus der vertraglichen Höhe halten werden, wie es diese überhaupt nicht tun können, sondern nur das Anteilsturzvermögen auf 68224 £ reduziert werden können, jedoch mit Hilfe der Zusatzgarantie und zu ihrem Kosten die Verantwortung abschaffen. Mit der Feststellung der Währung müssen die Ausgaben um 272 £ auf 168836 £ abgesenkt werden, um 168836 £ auf 168836 £ zu bringen.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 40000 £ pro Jahr reicht.

\* Der Betrieb der Bierbrauerei des anhaltischen Staates ist in die Bierbrauerei der Niedersächsischen Brauerei übertragen, die die Bierbrauerei des anhaltischen Staates von mehr als 4





R.  
H.  
in  
je:  
per  
in.  
un  
on  
in  
m  
re  
—  
ge  
an  
ub  
tr  
us  
se  
de  
e:  
n:  
es  
ce  
16  
18  
12  
10  
uf  
si:  
ob  
re

D.

G.

R.

S.

G.

O.

R.

P.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

A.

&lt;p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);